

Schluss.

Ueberblickt man zum Schluss das Ergebnis unserer Betrachtung, so sieht man, dass Muhammed im Koran mit seiner Naturphilosophie und seinen Kenntnissen in der Medizin ziemlich auf der Stufe steht, die man in Anbetracht seiner Zeit und Umgebung erwarten kann. Seine Vorstellungen betreffs der Entstehung von Krankheiten stecken dagegen tief im Aberglauben, während die meisten seiner Anschauungen auf hygienischem Gebiet durchaus rationell sind. Mit den religiösen Vorschriften, die die Gesundheitspflege berühren, steht Muhammed überall auf den Schultern derer, die vor ihm politische Religionen gestiftet haben, im besonderen Mosis; er unterscheidet sich von ihnen dadurch, dass er die Gesetze durch Vereinfachung vor einem pedantischen Schematismus bewahrt und dass er ein strenges Alkoholverbot einführt; letzteres ist jedoch auch nicht sein eigenes Geisteskind, indem ihm auch in diesem Punkte andere den Weg wiesen; die strenge Form allein und der dadurch bedingte Erfolg sind ihm zuzuerkennen.
